

Erfahrungen mit der "Working-with-Nature" (WwN) Projektdatenbank und dem WwN Auszeichnungssystem

Dr. Elmar Fuchs

Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz

Zusammenfassung

Die Working-with-Nature Philosophie WwN (Planen mit der Natur) ist mittlerweile eines der Ziele und ein Auftrag von PIANC. Um mehr Aufmerksamkeit für WwN zu gewinnen und die Übertragung der Philosophie in die Praxis zu fördern, rief PIANC Anfang 2012 die WwN Projektdatenbank das WwN Auszeichnungssystem mit dem *WwN Award* ins Leben. Die Datenbank veranschaulicht Projekte mit Vorbildcharakter, die erfolgreich WwN Elemente integriert haben. Über einen Fragenkatalog werden allgemeine Projektdaten sowie spezielle Informationen zu WwN Aspekten abgefragt. Ob die eingereichten Projekte WwN Kriterien erfüllen, wird von einer Jury aus unabhängigen Mitgliedern der einzelnen PIANC Kommissionen bewertet. Wenn positiv beschieden, können drei Arten von Auszeichnungen vergeben werden: das WwN Anerkennungszertifikat *Certificate of Recognition*, die Anwartschaft auf ein WwN Anerkennungszertifikat *Candidate for Certificate of Recognition* sowie die WwN Unterstützer Auszeichnung *Supporter of WwN*. Aus den Projekten mit Anerkennungszertifikat wird alle vier Jahre auf dem PIANC Weltkongress der erste Platz mit dem WwN Preis *WwN Award* ausgezeichnet. Seit 2012 sind 16 Projekte eingereicht worden, von denen 7 mit dem Anerkennungszertifikat, und jeweils eins mit der Anwartschaft bzw. dem Unterstützer Status ausgezeichnet wurden. Für die Ablehnung von 4 Projekten sind folgende Gründe zu nennen: ihre Umweltaspekte bestanden vornehmlich in Vermeidung, Minderung oder Kompensation, was keine Elemente der WwN Philosophie sind. Die Einbindung betroffener Interessensvertreter in die Projektplanungen als WwN Element wurde oftmals realisiert, während das Erlangen von Umweltverständnis vor der Projektplanung eher seltener, das Einbeziehen natürlicher Prozesse in die Projektrealisierung sogar kaum umgesetzt wurde. 65% aller eingereichten Projekte stehen jedoch für die Integration von WwN Elementen in die Praxis. Trotzdem gab es Missverständnisse im Auffassen der Kerngedanken von WwN, vor allem in der Frage, wie setze ich WwN in der Praxis um. PIANC muss demzufolge die WwN Inhalte im weltweiten Schifffahrtssektor verständlicher vermitteln. Praxisgerechte Hilfestellungen müssen gegeben und die Vorteile durch die Integration von WwN klar veranschaulicht werden. Maßgeblichen Anteil daran trägt die WwN Projektdatenbank. Somit ist jeder Projektmanager herzlich eingeladen ist, sein Projekt einzupflegen, um Teil der weltweiten WwN Gemeinschaft zu sein und davon zu profitieren (www.workingwithnature.pianc.org).

1. Planen mit der Natur/Working-with-Nature - eine ermutigende Philosophie

In ihrer über 100-jährigen Geschichte hat sich PIANC stets um aktuelle Anforderungen und Trends gekümmert, die sich aus der Entwicklung der Schifffahrt selbst und aus den gesellschaftlichen Ansprüchen ergeben

haben. PIANC stellt sich den neuen Herausforderungen, unterstützt zeitgemäß und praxisorientiert, ist damit richtungsweisend und anerkannt im internationalen Schifffahrtssektor.

Bislang hat sich die Beratungstätigkeit zumeist auf technische Aspekte der Hafen- und Wasserstraßeninfrastruktur konzentriert, Umweltaspekte spielten zunächst eine untergeordnete Rolle. Es ging darum, die Natur und Umwelt gegenüber den technischen Erfordernissen unter Kontrolle zu haben und zu halten.

Indessen wurde ökologischen Aspekten weltweit mehr Aufmerksamkeit geschenkt und sie gewannen an Bedeutung in Planung und Realisierung von Projekten, welche signifikante Auswirkungen auf die sie umgebende Natur haben. Man erkannte, dass eine Zerstörung oder Beeinträchtigung von Naturkapital in mittel- bis langfristiger Perspektive eine Beeinträchtigung der Lebensqualität für den Menschen mit sich bringt und Zusatzkosten für den Verlust von Ökosystemleistungen erzeugt. Weltweit brachte diese Erkenntnis in vielen Ländern eine Reihe von gesetzlichen Regelungen hervor, welche die Natur schützen und ggf. Kompensationen für negative Beeinträchtigungen festlegen.

Diese gesellschaftlichen Entwicklungen treffen mithin auch auf den Schifffahrtssektor zu. In der Vergangenheit war in der Projektrealisierung meistens die ingenieurtechnische Kontrolle aller Bedingungen die Maxime. Negative ökologische Auswirkungen wurden bestenfalls minimiert oder ausgeglichen. Im dargestellten Kontext führte dies zu komplexen Planungssituationen, die wiederum zu Verzögerungen, Sonderkosten und durchaus auch zu Frustrationen in der Realisierung von Schifffahrtsprojekten zur Folge hatten. Der Bedarf für einen neuen Ansatz wurde deutlich, der alle ein Schifffahrtsprojekt betreffenden Aspekte inklusive der Umwelt und Natur integriert.

Die Umweltkommission der PIANC hat für den Schifffahrtssektor im Jahr 2008 das sogenannte Working-with-Nature (WwN) Positionspapier entworfen und 2011 überarbeitet. Im Deutschen könnte man den Begriff WwN als "Planen mit der Natur" bezeichnen. WwN ist mittlerweile eines der übergreifenden Ziele und des Auftrags von PIANC.

WwN möchte ein Umdenken in Planung und Realisierung von Projekten im Wasserstraßen- und Hafenbau sowie ihrer Unterhaltung vermitteln und fördern (Fuchs 2011). Die gewohnte Art der Planung soll durch einen integrierenden Ansatz ersetzt werden, der alle projektbezogenen Inhalte gleichwertig behandelt, und das von den ersten Planungsschritten an. Damit sollen Win-Win-Situationen erzeugt werden, welche Umwelt und Natur einbeziehen und sowohl für den Projektbetreiber als auch für beteiligte Interessensvertreter akzeptierbar sind. Nunmehr können Projektziele in einem Ökosystemkontext erreicht werden anstatt ökologische Auswirkungen von starren vordefinierten Projektdesigns nur abzuschätzen, zu mildern, zu minimieren oder zu kompensieren. Vorhandene Vorgaben zur Durchführung von Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unterstützen in der Tat eher den letztgenannten, nicht mehr ganz zeitgemäßen Ansatz.

WwN fordert von daher, Projektplanungsschritte in einer anderen Reihenfolge als bisher durchzuführen:

- (i) Projektbedarf und Ziele formulieren
- (ii) Umwelt und Natur verstehen
- (iii) Betroffene Interessensvertreter einbeziehen und Win-Win-Situationen identifizieren
- (iv) Projektplanung und -umsetzung ausarbeiten zum gemeinsamen Nutzen von Schifffahrt, Umwelt und Natur

WwN stellt einen praxisbezogenes Rahmenkonzept zur Entwicklung einer nachhaltigen Schifffahrtsinfrastruktur zur Verfügung. WwN wird von zahlreichen Organisationen wie CEDA, IADC, INE, und auch der Europäischen Kommission (EC 2012) unterstützt.

Da WwN ein recht neuer Ansatz für PIANC ist, muss es den Projektverantwortlichen im internationalen Schifffahrtssektor schrittweise und besonnen nahe gebracht werden. Um WwN bekannt und um seine Integration attraktiv zu machen, wurde auf Vorschlag der PIANC Umweltkommission (EnviCom) in 2012 die WwN Projektdatenbank eingerichtet sowie eine WwN Auszeichnungssystem aus der Taufe gehoben. Der *WwN Award* wird alle vier Jahre auf dem PIANC Weltkongress an ein Schifffahrtsprojekt verliehen, welches WwN Ideen ideal umgesetzt hat und damit als bestes und preisgekröntes Vorzeigeprojekt für WwN dienen kann.

2. Die WwN Projektdatenbank

2.1 Allgemeines

Das Hauptanliegen der WwN Projektdatenbank ist es, realisierte Schifffahrtsprojekte zu demonstrieren, welche Elemente der WwN Philosophie erfolgreich integriert haben. Die Sammlung der Fallstudien soll dabei helfen, mögliche Bedenken zur Berücksichtigung von WwN in eigenen Planungen zu relativieren. Erfolgreiche Fallstudien aus der WwN Datenbank können beispielsweise als eine Art Muster für eigene Projekte genutzt werden.

Zu Jahresanfang 2012 öffnete die PIANC Geschäftsstelle die Datenbank auf ihrer Webseite (www.workingwithnature.pianc.org). Weltweit wurden damit Projektmanager eingeladen, solche Schifffahrtsprojekte einzustellen, welche ihrer Meinung nach Win-Win-Situationen durch die Einbindung betroffener Interessensvertreter generieren, einen Nettogewinn für Umwelt und Natur mit sich bringen, Ökosystemleistungen sichern oder verbessern oder welche natürliche Prozesse mit in die Projektrealisierung einbeziehen. Neben generellen Projektinformationen sind in einem Online-Fragebogen insbesondere Auskünfte zu speziellen WwN bezogenen Fragen einzupflegen (siehe Kapitel 2.2).

Zunächst sind die eingetragenen Informationen nur für die sogenannte WwN-Jury sichtbar, welche sich aus Mitgliedern der einzelnen PIANC Kommissionen zusammensetzt. Die Jury befindet darüber, ob Elemente und Kriterien von WwN (siehe Kapitel 3.3) erfüllt sind. Bei positiver Entscheidung wird das jeweilige Projekt in den öffentlichen Teil der Datenbank überführt und ist damit öffentlich verfügbar.

2.2 Der Fragebogen

Benötigte Projektinformationen werden über einen Fragebogen erhoben, welcher vom Projektträger oder einem autorisierten Vertreter auszufüllen ist. In einem ersten Teil werden frage allgemeine Daten abgefragt wie zum Beispiel das Land, den Ort, das Hauptanliegen des Projektes für die Schifffahrt oder auch Kontaktinformationen des Einreichenden.

Im zweiten Teil werden projektspezifische Daten abgefragt, welche die Projektumgebung betreffen (z. B. Klimaregion, Binnen- oder Küstenprojekt, Schutzgebiete), den Projekttyp darstellen (z. B. Neubau oder Unterhaltung) oder den gesetzlichen Planungsstand erläutern. Weitere Information zu Projektzielen und Planungsprozedur sollen dazu dienen, das Projekt vollständig zu erfassen. Aussagekräftige Bilder oder Grafiken können die eingegebenen Texte erläutern und hochgeladen werden.

Die Schlüsselfragen im dritten Teil des Fragebogens beziehen sich nun auf die Anwendung der WwN Philosophie im Projekt.

- (i) Wurden Schritte unternommen, das notwendige Verständnis für Umwelt und Natur zu erlangen, bevor die der technischen Projektplanung begonnen wurde?
- (ii) Wurden betroffene Interessensvertreter bereits in frühen Planungsstadien mit in die Auswahl möglicher Alternativen einbezogen?
- (iii) Konnten Win-Win-Lösungen gefunden werden?
- (iv) Wurde das Projekt so gestaltet, dass es natürliche Prozesse einbezieht und diese nutzt?
- (v) Erbrachte das Projekt Nutzen für Umwelt und Natur über die jeweiligen gesetzlichen Anforderungen hinaus?
- (vi) Verfolgte das Projekt die Planungsschritte, die im WwN Positionspapier dargestellt sind?

Abschließend wird der Antragsteller nach seinen Gründen für die Anwendung von WwN sowie den erfahrenen Vor- und Nachteilen gefragt. Informationen zu Kosten und zum gesetzlichen Rahmen runden das Projektbild ab.

2.3 Gegenwärtiger Stand

Seit Inbetriebnahme der WwN Projektdatenbank Anfang 2012 sind 16 Projekte aus Asien, Nordamerika und Europa eingereicht worden (Stand 01. März 2014) (Abbildung 1). Sie umfassen Projekte im Seehafenbau wie auch Binnenschifffahrtsprojekte und besitzen unterschiedlichste Dimensionen (Abbildung 2). Darunter sind viele Praxisprojekte, aber auch Studien- und Forschungsprojekte oder gesamte Programme. Die Projektumgebung illustriert Abbildung 3, den Anteil von Projekten in Schutzgebieten Abbildung 4.

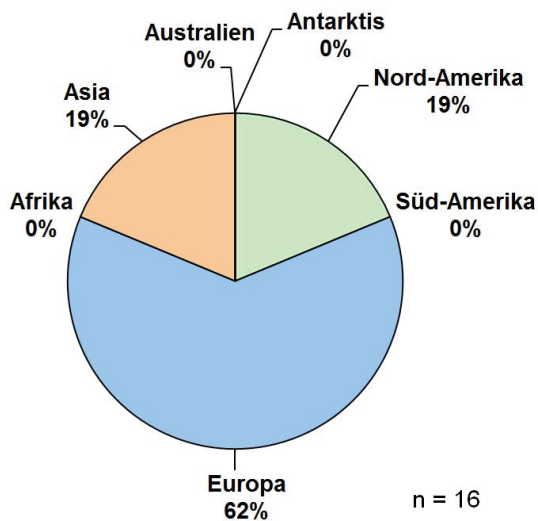


Abbildung 1: Zuordnung aller eingereichten Projekte zu Kontinenten (Stand 01. März 2014)

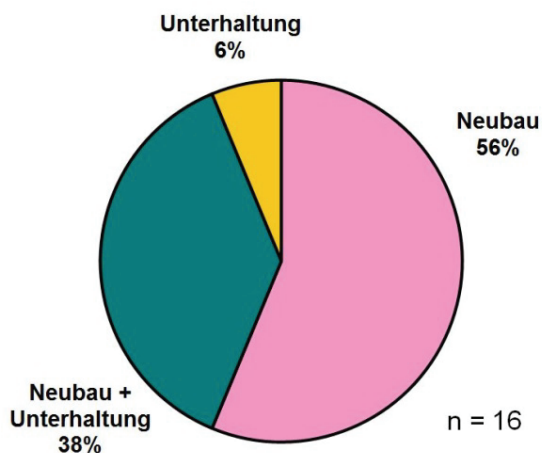


Abbildung 2: Zuordnung aller eingereichten Projekte zum Projekttyp (Stand 01. März 2014)

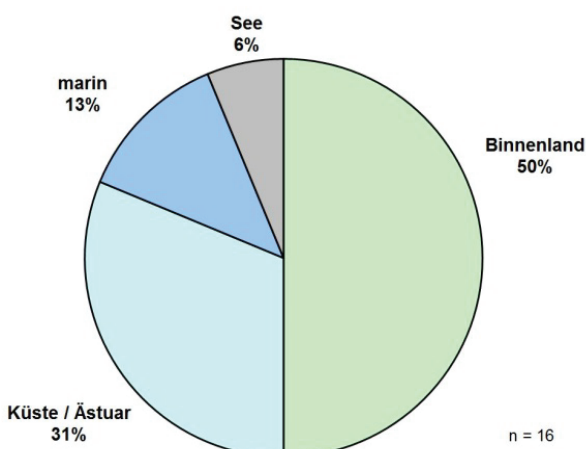


Abbildung 3: Zuordnung aller eingereichten Projekte zu ihrer Realisierungsumgebung (Stand 01. März 2014)

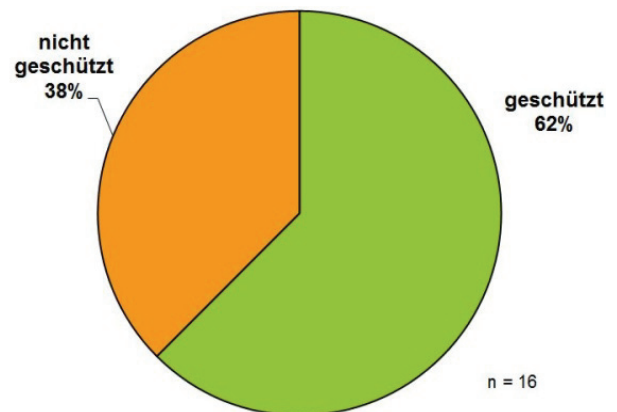


Abbildung 4: Zuordnung aller eingereichten Projekte zu geschützten Bereichen (Stand 01. März 2014)

3. Das System der WwN Auszeichnungen

Um die Umsetzung von WwN voran zu treiben und die daraus zu ziehenden Vorteile für Schifffahrtsprojekte zu verdeutlichen, hat PIANC auf Vorschlag ihrer Umweltkommission (EnviCom) einen Wettbewerb für WwN Projekte etabliert. Wird ein eingereichtes Projekt ausgezeichnet, kann der Projektbetreiber sein Projekt damit als innovativ bewerben und gibt gleichzeitig einen Anreiz für andere Projektmanager, WwN in eigenen Projekten einzusetzen.

Es können Auszeichnungen in vier Kategorien errungen werden:

- das WwN Anerkennungszertifikat *Certificate of Recognition*
- das Anwärter auf ein WwN Anerkennungszertifikat *Candidate for Certificate of Recognition*
- die WwN Unterstützer Auszeichnung *Supporter of WwN*
- der WwN Preis *WwN Award* selbst

3.1 Das WwN Anerkennungszertifikat sowie die Anwärter Auszeichnung (*Certificate of Recognition, Candidate for Certificate of Recognition*)

Das WwN Anerkennungszertifikat wird an solche Projekte der WwN Projektdatenbank verliehen, welchen von der WwN Jury beschieden wurde, dass sie mindestens ein Element der WwN Philosophie im Projekt verwirklicht haben (Kriterien und Vorgehensweise siehe Kapitel 3.3). Für das Anerkennungszertifikat muss das jeweilige Projekt im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen bewilligt sein, d.h. das Projekt ist bereits umgesetzt oder es befindet sich in Realisierung. Für Projekte in Deutschland heißt das zum Beispiel, dass für Ausbauvorhaben ein Planfeststellungsbeschluss vorliegt oder dass nicht planfestzustellende Unterhaltung im Einvernehmen stattfindet.

Projekte, welche WwN Kriterien erfüllen aber noch keine entsprechenden Bewilligungen haben (sie können sich zum Beispiel in frühen Planungsstadien befinden), werden als Anwärter für ein WwN Anerkennungszertifikat ausgezeichnet. Liegen Bewilligungen vor, kann der

Status in das WwN Anerkennungszertifikat überführt werden.

Die Anerkennung eines Projektes wird dem Einreicher durch ein offizielles Schreiben der PIANC Geschäftsstelle in Brüssel mitgeteilt, ein repräsentatives Zertifikat mit dem entsprechenden Logo (siehe Abbildung 3) übersendet.

3.2 Die Auszeichnung WwN Unterstützer (Supporter of WwN)

Erfahrungen mit der WwN Projektdatenbank und der Evaluierung der enthaltenen Projekte haben gezeigt, dass für verschiedenste Projekte die Auszeichnungskategorien des Anerkennungszertifikats bzw. des Anwärter Status nicht anwendbar sind. Diese Auszeichnungen sind für Projekte vorgesehen, die in der Praxis umgesetzt werden oder sind und klare bzw. gängige schiffahrtsbezogene Ziele verfolgen. Andere Projekte beinhalten zwar WwN Elemente, sind jedoch wissenschaftliche Projekte, Studienprojekte, Programme oder Module innerhalb von Forschungskonsortien. Allen gemein ist, dass sie nicht Bestandteil der einschlägigen Praxisroutine des Wasserstraßen- und Hafenmanagements sind. Eingesetzte Elemente von WwN sind durchaus innovativ, sind aber noch nicht praxisreif und werden in der Praxis noch nicht als Standard eingesetzt (z. B. alternative Ufersicherungsmaßnahmen).

Ergebnisse solcher Projekte sind aber wichtig für die Entwicklung von WwN Aspekten und den Transfer von innovativen Methoden und Techniken in die Praxis. Aus diesem Grund hat sich PIANC auf Vorschlag ihrer Umweltkommission (EnviCom) entschlossen, eine weitere Auszeichnung einzuführen, nämlich die des WwN Unterstützers (Supporter of WwN). Die Bewertung solcher Projekte erfolgt nach den gleichen Kriterien wie für reine Praxisprojekte. Nach positiver Evaluierung durch die WwN Jury werden die Projekte im öffentlichen Teil der WwN Datenbank publiziert, erkenntlich am Supporter of WwN Logo (siehe Abbildung 5). Der Erhalt der Auszeichnung wird dem Einreicher schriftlich durch PIANC Geschäftsstelle mitgeteilt.



Abbildung 5: Logos der WwN Auszeichnungen (von links nach rechts): Anerkennungszertifikat *Certificate of Recognition*, Anwärter auf ein Anerkennungszertifikat *Candidate for Certificate of Recognition*, Unterstützer *Supporter of WwN*

3.3 Bewertungskriterien und Vorgehensweise

Die Bewertung eingereicherter Projekte im Hinblick auf die Realisierung von WwN Aspekten wird durch eine sechsköpfige Jury aus unabhängigen Mitgliedern der PIANC Kommissionen vorgenommen. Den Vorsitz der Jury hat ein Mitglied der PIANC Umweltkommission (EnviCom).

Die individuelle Einstufung der einzelnen Juroren folgt einem quasi formalisierten Weg, bei dem auf Grundlage der Informationen des WwN Projektdatenbank-Fragen-

katalog der Erfüllungsgrad von WwN Kriterien abgeleitet wird. Bei offenen Fragen kann der Projekteinreicher über das interne Datenbanksystem kontaktiert werden, gegebene Antworten stehen allen Juroren zur Verfügung. Eine potenzielle Zuordnung eines Projekts für die Supporter Kategorie wird zwischen den Juroren abgestimmt, natürlich nicht die Bewertung selbst.

Die erste Einstufung, ob eine Projekt WwN Elemente beinhaltet oder nicht, wird an Hand der Antworten auf die WwN bezogenen Fragen (siehe auch Kapitel 2.2) möglich.

- (i) Verständnis von Natur und Umwelt
- (ii) Einbeziehung betroffener Interessensvertreter
- (iii) Schaffung von Win-Win-Situationen
- (iv) Einbeziehung natürlicher Prozesse
- (v) Nutzen für Natur und Umwelt über gesetzliche Anforderungen hinaus
- (vi) Planungsschritte der WwN Philosophie

In der Zusammenschau mit allen Projektinformationen prüft die zusammenfassende Bewertung, ob folgende vier WwN Hauptkriterien erfüllt sind, nämlich, ob das Projekt

- (1) Verständnis von Umwelt und Natur erlangt bevor die Projektplanung beginnt,
- (2) natürliche Prozesse einbezieht,
- (3) einen Nettogewinn für die Umwelt bringt und
- (4) betroffene Interessensvertreter einbeziehen, um Win-Win-Situationen zu schaffen.

Ist eines oder mehrere dieser Kriterien erfüllt, kann das Projekt als ein WwN Projekt angesehen werden. Der Entscheid über die Verleihung eines der Auszeichnungskategorien fällt durch Mehrheitsbeschluss in der WwN Jury.

3.4 Der WwN Preis *WwN Award*

Alle vier Jahre wird der Fortschritt in Anwendung und Entwicklung von WwN in der Praxis mit der Verleihung des *WwN Award* auf dem PIANC Weltkongress gewürdigt. Die Auswahl findet unter denjenigen Projekten der WwN Datenbank statt, die ein WwN Anerkennungszertifikat *Certificate of Recognition* in den vor dem jeweiligen Weltkongress liegenden vier Jahren erhalten haben. Auf Grundlage einer individuellen Reihenfolge der WwN Jury Mitglieder wählt ein Team der PIANC Geschäftsführung unter Leitung des Vizepräsidenten die drei ersten Gewinnerprojekte aus. In einer eigenen WwN Session auf dem Weltkongress können sich die drei Projekte dem Konferenzpublikum präsentieren. Dem Gewinner des ersten Platzes wird ein Pokal zum ständigen Verbleib verliehen.

4. Ergebnisse und Erfahrungen

4.1 WwN Auszeichnungen

Wie schon in Kapitel 2.3 dargestellt, sind seit Inbetriebnahme der WwN Datenbank Anfang 2012 sechzehn Projekte eingereicht worden (Stand 01. März 2014). In

den Projekten werden verschiedenste wasserbauliche Ziele und WwN Elemente adressiert. Dazu gehören die wertbringende Verwendung von Baggergut, der Einsatz von biologischen Materialien und Prozessen für wasserbauliche Zwecke, die Nutzung hydromorphologischer Prozesse zum Management der Fahrrinne, die Gestaltung und Sicherung naturnaher Ufer durch "Bio-Engineering", die Anlage, Verbesserung oder Verlagerung von Fluss- und Auenhabitaten, das Schaffen von Überflutungsräumen, der Schutz von Korallenriffen, die Anlage naturnaher Flussbauwerke oder auch Renaturierungen.

In den einzelnen Projekten wird die WwN Philosophie offensichtlich unterschiedlich aufgefasst und realisiert. Von allen 16 Projekten haben sieben das WwN Anerkennungszertifikat erhalten, ein Projekt ist Anwärter darauf, ein Projekt erhielt die WwN Unterstützer Auszeichnung. Für drei Projekte liegt noch keine vollständige Bewertung der WwN Jury vor, vier Projekte wurden abgelehnt (siehe Abbildung 6). Gründe dafür waren, dass ihr umweltbezogene Part vorwiegend in Vermeidung, Minderung oder Ausgleich von ökologischen Schäden lag, was nicht im Sinne der WwN Philosophie ist. Bemerkenswerte 65% der eingereichten Projekte stehen für die erfolgreiche Anwendung von WwN Elementen.

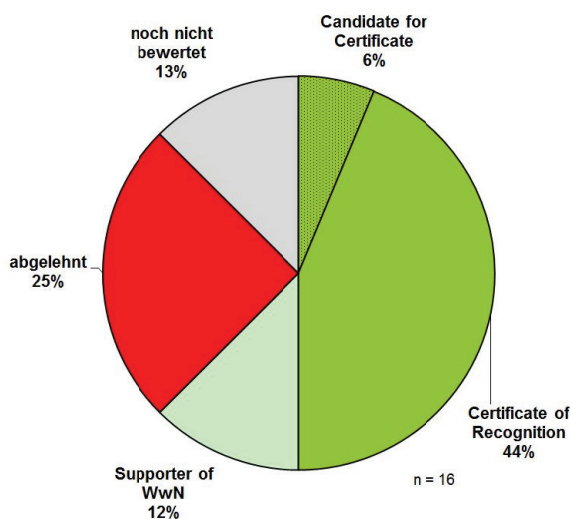


Abbildung 6: Ergebnisse der Bewertungen aller eingereichten Projekte (Stand 01. März 2014)

Bezogen auf die kontinentale Verteilung wurden 100% der nordamerikanischen Projekte zertifiziert und 50% der europäischen. 20% der Projekte aus Europa wurden abgelehnt, 66% der Projekte aus Asien.

Auch die räumliche Umgebung, in welcher das Projekt realisiert wurde, spielt offensichtlich beim Einsatz von WwN Elementen eine Rolle (siehe Abbildung 7).

Die Binnenlandprojekte legen offensichtlich mehr Wert auf WwN Kriterien als die marinen und die Küsten- oder Ästuarprojekte. Liegen die Projekte in Schutzgebieten, ist der Anreiz, WwN Aspekte zu integrieren, deutlich größer als in nicht geschützten Gebieten (Abbildung 7). Das deutet darauf hin, dass in geschützten Gebieten die Umweltvorsorge auch auf Grund von gesetzlichen Auflagen eine große Rolle spielt, insbesondere, da mit negativen Konsequenzen zu rechnen ist, wenn ökologische Aspekte nicht ausreichend beachtet werden.

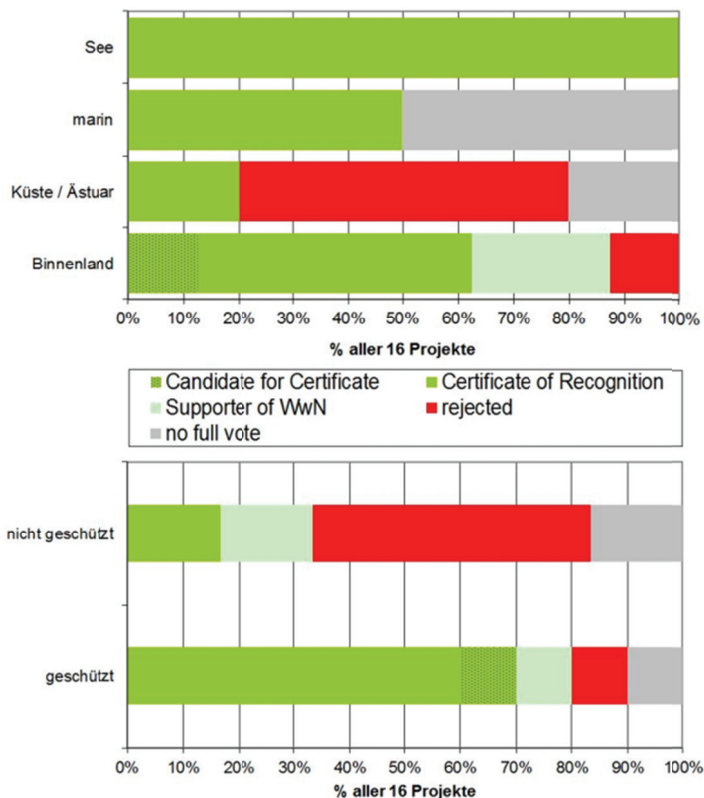


Abbildung 7: Ergebnisse der Bewertungen aller eingereichten Projekte (Stand 01. März 2014) in Bezug auf ihre räumliche Umgebung (oben) und den Schutzstatus (unten)

4.2 Erfahrungen

Analysiert man die Datenbankeinträge und die Bewertungsergebnisse im Hinblick auf Berücksichtigung von WwN Hauptkriterien (siehe Kapitel 3.3), so zeichnet Abbildung 8 ein Bild davon, welche der WwN Kriterien leicht angenommen wurden und welche nicht.

Das Projekt ...	Erfüllungsgrad
erlangt Verständnis von Umwelt und Natur vor Beginn der Projektplanung	
bezieht natürliche Prozesse ein	
bringt einen Nettogewinn für die Umwelt	
bezieht betroffene Interessensvertreter ein, um Win-Win-Situationen zu schaffen	
keiner gering mittel hoch	

Abbildung 8: Erfüllungsgrad in der Realisierung von WwN Kriterien aller eingereichten Projekte (Stand 01. März 2014)

Gängige Praxis ist die Integration betroffener Interessensvertreter in den Planungsprozess mit dem Ziel, Win-Win-Situationen zu erarbeiten. 81% der 16 eingereichten Projekte haben diese Aufgabe realisiert. Auf Grund vorhandener Umweltgesetzgebung in vielen Ländern und den daraus stammenden Anforderungen an Projektplanung und -realisierung ist eine integrierte Projektplanung oftmals verpflichtend, auch für schiff-fahrtsbezogene Vorhaben. Win-Win-Situationen sind überwiegend innerhalb des Komplexes Schifffahrt, Hochwasserschutz, Naturschutz und Tourismus geschaffen worden.

Der Vorteil, Umwelt und Natur vor Planungsbeginn zu verstehen, ist offensichtlich von den meisten Projektmanagern verstanden. Nur ein Drittel der Projekte zeigen eine schwache Wahrnehmung von Umwelt und Natur in frühen Projektplanungsstadien.

Im Gegensatz dazu ist das Einbeziehen von natürlichen Prozessen in das Erreichen der eigentlichen schiff-fahrtsbezogenen Ziele wenig realisiert. 44% der Projekte nutzen natürliche Prozesse gar nicht oder nur zu einem geringen Ausmaß. Grund dafür könnte im mangelnden Wissen und in der geringen Erfahrung in diesem recht neuen Feld des Wasserstraßen- und Hafenbaus liegen. Ein Nettogewinn für die Umwelt konnte jedoch immerhin in zwei Dritteln aller 16 Projekte erzielt werden.

Im Hinblick auf die Kapitalinvestitionen sind die Projekte mit WwN Ansatz offenbar kostenintensiv. Die Hälfte aller Projekte bescheinigt, dass ihre Kosten mit WwN höher gegenüber der gewohnten Planungsweise sind. Nur ein Drittel hatte keine Sonderausgaben (Abbildung 9). Gleichzeitig konnte aber in 44% der eingereichten Projekte festgestellt werden, dass durch die Anwendung von WwN Elementen langfristig ein monetärer Vorteil erwartet wird, welcher die anfänglichen höheren Investitionskosten möglicherweise kompensiert (Abbildung 10).

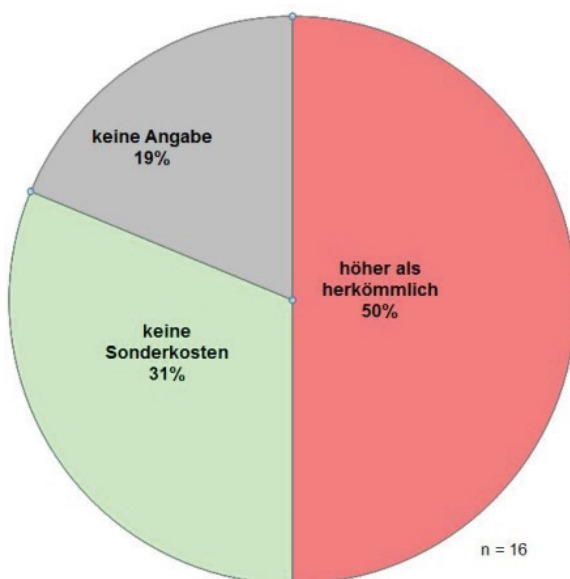


Abbildung 9: Auswirkungen auf Investitionskosten bei WwN Projekten, alle eingereichten Projekte (Stand 01. März 2014)

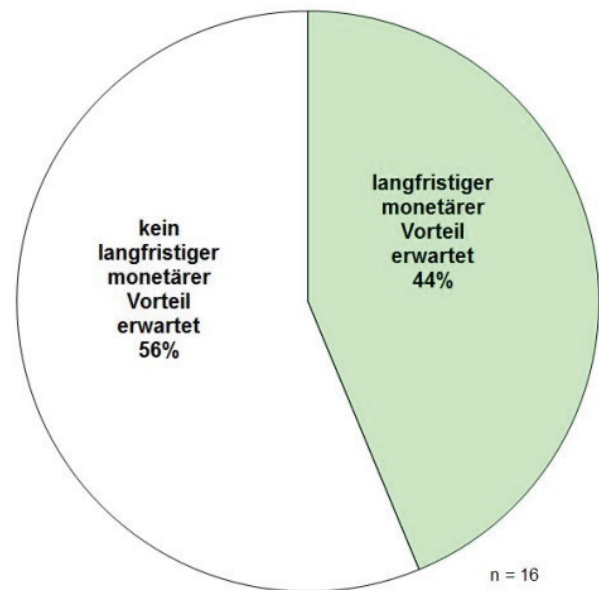


Abbildung 10: Abschätzung des langfristigen monetären Vorteils (rechts) bei WwN Projekten, alle eingereichten Projekte (Stand 01. März 2014)

5. Empfehlungen

Aus den ersten zweijährigen Erfahrungen mit der WwN Projektdatenbank und der Projektbewertung kann gelesen werden, dass viele Projektmanager WwN Aspekte in ihren Projekten verwendet haben, ohne zu wissen, dass WwN existiert. Zunächst kann dies als positives Signal für ein heutiges modernes und nachhaltiges Wasserstraßen- und Hafenmanagement gesehen werden.

Auf der anderen Seite gibt es offensichtlich aber auch ein Missverständnis der Kerngedanken von WwN. Etwas für die Natur zu tun im Sinne von Vermeidung, Minderung oder Kompensation ist nicht der Schlüssel zu WwN. Eine solche Wahrnehmung bewahrt eher die konventionelle Vorgehensweise in Projektplanung und -realisierung. Win-Win-Situationen werden dabei nicht erzeugt.

Für PIANC heißt dies aber auch, dass die WwN Philosophie und vor allem ihre Anwendung in der Praxis noch mehr erläutert werden muss. Diesem Manko kann beispielsweise durch eine Art Übersetzung der WwN Philosophie in eine praktische Handlungsanweisung begegnet werden. Die WwN Datenbank mit ihren Demonstrationsprojekten im öffentlichen Teil ist ein erster Schritt dazu. Ein Report der EnviCom in Form einer praxisorientierten Anleitung kann diesen Prozess weiter nach vorne bringen.

Dies geht mit der Erkenntnis einher, dass offensichtlich das Wissen zum Einbeziehen natürlicher Prozesse in Wasserstraßen- und Hafenprojekte nicht ausreichend vorhanden ist bzw. abgefragt werden kann. Der erforderliche Zugewinn von Wissen muss und kann in entsprechenden Forschungsprojekten oder Pilotmaßnahmen erlangt und demonstriert werden (Fuchs 2010). PIANC sollte mit erfolgreichen Beispielen zeigen, dass die Nutzung von natürlichen Prozessen im Wasserbau wirklich funktionieren kann. Der erwähnte Report kann als Mittel dazu verwendet werden.

Werden eingereichte Projekte abgelehnt, müssen die Gründe dafür klar dargelegt werden und den Projektmanagern Empfehlungen gegeben werden, wie verstärkt im Sinne von WwN gehandelt werden kann.

Ein wichtiger Aspekt muss auf alle Fälle mehr beworben und verbreitet werden: werden WwN Elemente im Projekt angewendet, manchmal zunächst kostenintensiver als im gewohnten Ansatz, sind langfristig Einsparungen zu erwarten und in jedem Fall an gesellschaftlicher Akzeptanz zu gewinnen. Dies ist ein klares Ergebnis der ersten Phase der WwN Projektdatenbank und Projektanalyse.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Transfer der WwN Philosophie in die Praxis teilweise erreicht ist, vorwiegend in wohlüberlegten und gut durchdachten Projekten. Anderenfalls ist WwN eher indirekt zufällig in die Projektplanung eingeflossen. Das heißt, dass in Zukunft WwN Elemente in Praxisprojekte mehr aktiv eingebracht werden müssen. Für PIANC bedeutet dies, dass WwN im weltweiten Schiffahrtssektor beworben werden muss. Die WwN Inhalte müssen dabei verständlich vermittelt werden, praxisgerechte Hilfestellungen gegeben und die Vorteile durch die Anwendung von WwN klar veranschaulicht werden.

Ein Teil davon ist die WwN Projektdatenbank und das WwN Auszeichnungssystem. Damit ist jeder Projektmanager herzlich eingeladen, sein Projekt in die WwN Datenbank (www.workingwithnature.pianc.org) einzupflegen und letztlich davon zu profitieren, Teil der weltweiten WwN Gemeinschaft zu sein.

Verfasser

Dr. Elmar Fuchs

Bundesanstalt für Gewässerkunde
Referat U2 Ökologische Wirkungszusammenhänge
Am Mainzer Tor 1
56068 Koblenz
Tel.: 0261 /1306-5308
E-Mail: fuchs@bafg.de

Literatur

EC: Guidance document on sustainable inland waterway development and management in the context of the EU Birds and Habitats Directives. European Commission. Brussels, 2012

FUCHS, E.; ROSENZWEIG, S.; M. SCHLEUTER: Planning with Nature – How Ecological Modelling can support Waterway Engineering Projects. 32nd PIANC Congress, 125 Anniversary, Liverpool 10 -14 May 2010. Book of Abstracts, ISBN 978-2-87223-179-9, pp.13-14, 2010

FUCHS, E.: The PIANC “Working with Nature” Philosophy for integrated Waterway Planning and the

essential need of hydro-ecological knowledge. in: HydroEco 2011, Hydrology and Ecology: Ecosystems,

Groundwater and Surface Water – Pressures and Options, Volume of Abstracts, ed.: H.P. Nachtnebel and

K. Kovar, ISBN 978-3-900962-95-1, p.129, 2011

PIANC: Working with Nature. PIANC Position Paper. October 2008, revised January 2011.

<http://www.pianc.org/wwnpositionpaper.php>.